

Guten Morgen liebe Mitchristinnen und Mitchristen,,

damit für sie heute Morgen kein Fremder spricht, mein Name ist Matthias App und ich bin evangelischer Pfarrer in Blieskastel.

Die Tageslosungen für heute sind kurz und prägnant

**Du sollst den Fremden lieben wie dich selbst.**

3.Mose 19,34

**Übt Gastfreundschaft.**

Römer 12,13

Wie das rote Licht einer Warnampel leuchten diese kurzen Verse vor unseren Augen auf.

Im Kontext des 19 Kapitels des 3. Buches Mose, in dem unsere alttestamentliche Losung steht, geht es um unsere Lebensführung als Menschen.

„Von der Heiligung des Lebens“, so ist der Abschnitt überschrieben, der viele einzelne Verhaltensweisen als Regeln aufstellt.

Und unter all diesen überkommenen, mal mehr oder weniger einleuchtend oder überholt wirkenden Regeln, ist dann auch diese kurze Mahnung zu finden, die wir gehört haben.

**Du sollst den Fremden lieben wie dich selbst.**

Ja klar, dass gehört zum Judentum wie zum Christentum, das gehört zu jeder Religion als eine der wichtigsten Regeln dazu.

Und klar ist auch, was es zu tun gilt:

Nimm Flüchtlinge auf, speise die, die hungrig zu dir kommen, chatare ein Boot und fahr übers Mittelmeer um Ertrinkende zu retten.

Ja, stimmt auf jeden Fall. Gut es wieder einmal zu hören.

**Entfremde dich nicht deiner selbst, indem du die Fremden ihrem Schicksal überlässt.**

**Unsere Tageslosung installiert gewissermaßen eine Entfremdungs warn App in unserem Denken.**

Die Sache mit den Fremden ist uns ja derzeit etwas aus dem Blick geraten.

Zum Glück funktioniert die Abschottung in Richtung Mittelmeer inzwischen ganz gut, sagen manche.

Wir haben zur Zeit ja wirklich genug mit uns selber zu tun.

Mit Corona, Impfreihenfolge, Wirtschaftsbelebung und all den anderen Coronadingen.

Gerade jetzt, da wir so sehr mit anderen Dingen zu tun haben ist es gut, dass die Warnampel aufblinkt.

Die Coronawelt ist kleiner geworden, wir mussten uns ja ein Stück weit einander entfremden und es uns mit unserem engsten Familien- und Freundeskreis gemütlich machen. Es ist ja eine zentrale Coronaregel, sich von Fremden fern zu halten.

Deshalb ist gerade das Heute der Ort der Überprüfung und Bestandsaufnahme.

Denken wir wirklich noch an die andern, oder gilt unser Blick inzwischen alleine unserem Leben und der berechtigten Frage, wann wir denn mit der Impfung endlich an der Reihe sind und wann wir denn endlich wieder Urlaub machen können?

Die Regel der Zeit: Wir denken jetzt vor allem mal wieder an uns.

Ob wir bei dieser berechtigten Bemühung in Gefahr stehen, dass wir die anderen im näheren und weiteren Umfeld um uns herum vergessen, das festzustellen, dazu hilft uns das rote Lichtchen auf der warn App : **Liebst du den Fremden noch wie dich selbst?**

Und noch ein 2. Lämpchen leuchtet auf. **Übst du schon die neue Gastfreundschaft?**

Paulus ermahnt uns im 12 Kapitel des Römerbriefes zu einem Leben im rechten, heiligen Geist. Alle seine Mahnungen in diesem Kapitel drehen sich um unser Handeln an den anderen.

So wie Gott an uns Menschen interessiert ist, so sollen wir es auch sein.  
Und als ein wichtiger Punkt sticht die Gastfreundschaft heraus.

**„Gastfreundschaft wurzelt in der Religion und zeigt sich in sämtlichen Kulturen als religiös fundierte Praxis“.**

So lautet der erste Satz in Wikipedia zum Thema Gastfreundschaft.

Haben wir die Gastfreundschaft vermisst in den letzten Monaten?

Oder haben wir uns an unsere Privatsphäre inzwischen gewöhnt und es uns in ihr bequem gemacht?

Die Einladungen, die Feiern, die Begegnungen, die Gespräche, die anderen Menschen, fehlen sie uns?

So viele neue Wohnmobile wurden angeschafft, so viele neue private Pools gebaut und so viele Investitionen für Inneneinrichtung getätigt.

Wir üben uns im Privaten.

Das sind eigentlich gute Voraussetzungen für die lockereren Zeiten die jetzt kommen.

Wenn wir mit all diesen Dingen bald wieder viel Gastfreundschaft üben, dann hat sich ihre Anschaffung gelohnt.

Einladungen in die eigenen 4 Wände aussprechen.

Poolpartys veranstalten.

Mit den Wohnmobilen Gastfreundschaft in anderen Ländern erleben und gewähren.

Wir Menschen sind Gewohnheitstiere.

Und deshalb finde ich das Verb „üben“ an dieser Stelle so gut.

Wir werden sie wieder einüben müssen und ausüben wollen, die Gastfreundschaft.

Ich höre diesen Ratschlag des Apostels Paulus so kurz vor Gründonnerstag.

Das gemeinsame Abendessen am Abend vor Karfreitag war vielen Gemeindegliedern einer der wichtigsten Abendende im Jahr.

Jeder und jede brachte etwas mit an diesem Abend.

Alles wurde auf einen großen Tisch gestellt und dann wurde gemeinsam gegessen.

Es wurde geübt sich so zu bedienen, dass alle zu ihrem Recht kommen und nicht nur der eigene volle Teller mit möglichst viel Krabbencocktail im Blick war.

Wir wissen noch nicht genau, wie wir es in diesem Jahr umsetzen werden, das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern.

Da werden wir noch Konzepte prüfen und einüben, um es hygienisch und doch freudig umzusetzen.

Vielleicht ist jeder und jede eingeladen, sich einen Teller mit kleinen Antipasti mit nach Hause zu nehmen, wo wir sie dann ganz privat und in Gedanken doch gemeinsam essen.

Übt sie wieder ein, die Gastfreundschaft im Kleinen und im Großen!

Sonst wird Euch etwas ganz Wichtiges in Zukunft fehlen.

Es wird Zeit für Lockerungen der Selbstbezogenheit.

Drum liebe den Fremden wie dich selbst und übt Gastfreundschaft.

Einen gesegneten Donnerstag.

